

Inhalt

1. Seine Jugendzeit, seine geistigen Wurzeln (1694–1727)	7
1.1. Das Elternhaus in Wasungen	7
1.2. Das Hennebergische Gymnasium	9
1.3. Studium im Spannungsfeld von Orthodoxie, Aufklärung und Pietismus	11
1.4. Kontakte zu den Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach	16
1.5. Mitarbeiter von August Hermann Francke	22
1.6. Abschied von Halle	25
2. Hofprediger und Konsistorialrat in Bayreuth (1727–1741)	28
2.1. Pietisten vor Silchmüller	28
2.2. Ein frommer Fürst	33
2.3. Viele Begegnungen und eine bewegende Predigt	37
2.4. Bibelkreise und Feste	44
2.5. Erneuerung der Katechese	51
2.6. Waisenhaus und Armenschule (bis 1741)	59
2.7. Zweigleisige Gemeindearbeit	75
2.8. Das Hofgesangbuch	82
2.9. Der mittlere Weg	85
2.10. Verleumderische Angriffe und ein überraschender Ausgang	90
2.11. Ein neuer Regent, ein anderer Geist	100
2.12. Familie und Freundeskreis (bis 1741)	115
3. Superintendent in Kulmbach (1741–1763)	120
3.1. „Inspector in der Dioecese Culmbach“	120
3.2. Konventikel-Verbot in Kulmbach	132
3.3. Fortbildung der Pfarrer	137
3.4. Kirchen im Markgrafenstil	141

3.5. Sorge um das Bayreuther Waisenhaus	169
3.6. Kulmbach im Siebenjährigen Krieg	177
3.7. Immer neue Geldforderungen des Fürsten	180
3.8. Distanz zum Zeitgeist	188
3.9. Glück und Leid in einer großen Familie	194
 4. Generalsuperintendent in Bayreuth (1763–1771)	202
4.1. Noch ein Jahr in Kulmbach	202
4.2. Die zweite Bayreuther Zeit – hohe Stellung, hohes Alter	208
4.3. „Die schönste Markgrafenkirche des Bayreuther Landes“	212
4.4. Die beiden letzten fränkischen Hohenzollern	222
4.5. Fortgang und Ende des Waisenhauses	226
4.6. Tod und Nachrufe	231
 5. Silchmüllers Lebenswerk im Rückblick	233
5.1. Rezeptionen	233
5.2. Nachwort des Verfassers	236
5.3. Dank	237
 Quellen und Literatur	238
Veröffentlichungen Silchmüllers	238
Weitere zeitgenössische Drucke	239
Gedruckte Widmungsgedichte zu Ehren Silchmüllers und seiner Familie	240
Archivalien	241
Literatur	243
Abkürzungen	244
 Anmerkungen	245
Register	257
Abbildungsnachweis	264